

Über Kriegsaneurysmen.

Von Privatdozenten DR. PAUL STEINER, Stabsarzt,
Chefarzt der chirurg. Abt. des Reservespitales.

Vf. hat während der Kriegszeit in 63 Fällen Gelegenheit gehabt Aneurysmen und dessen Komplikationen zu operieren und zwar in 58 Fällen die Aneurysmen selbst, in 5 die Konsekutivgangrän. Nur 2 Fälle endeten tödlich, die Todesursache war Gasphlegmone, resp. Sepsis.

Colititer und dessen hygienische Bedeutung bei der bakteriologischen Wasseruntersuchung.

Von Assistenten DR. VILHELM STERN,
Chef des chem.-bakteriolog. Laboratoriums im Garnisonspital Nagyszében.

Nach einer Besprechung der früheren Methoden beschreibt Vf. seine eigene Methode, die eine Modifikation der FLÜGGE'schen ist.

Die Wasserproben enthalten 1% Milchzucker, 1% Pepton und $\frac{1}{2}$ % Kochsalz. Als Indikator dient der durch Natriumsulfit entfärbte Fuchsin. Die Methode arbeitet womöglich bei gleichem Volumen und sucht die Zahl der Colibakterien in 100 cm³ Wasser.

Die Rolle der Trauma bei der Entstehung der chron. Nuklearamyotrophien.

Von Dozenten DR. JOSEF SZABÓ.

Unter den 4000 untersuchten Soldaten hatte Vf. nur in 3 Fällen eine Nuklearamyotrophie beobachtet und konnte der Trauma in keinem Falle eine Rolle zusprechen.

